

Grandiose Form, um Kommunikation zu ermöglichen

OTZ 4.11.13

OTZ-Reihe zum Projekt „BrandSchutz“ in Jena: Rektor Dicke und Katsjaryna Chasnakova zu „Vote/Emote“

In Jena ist aktuell an zehn verschiedenen Ausstellungsorten die zeitgenössische Kunstausstellung „BrandSchutz // Mentalitäten der Intoleranz“ zu sehen. In einer OTZ-Reihe präsentieren verschiedene Persönlichkeiten die Kunstwerke, von denen sie sich besonders angesprochen fühlen. Heute stellt der Rektor der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Prof. Dr. Klaus Dicke, die Installation „Vote/Emote“ der amerikanischen Künstlerin Adrian Piper vor. Im Gespräch mit der Kunstgeschichte-Studentin Katsjaryna Chasnakova erklärt er, weshalb ihn als Politikwissenschaftler gerade dieses Kunstwerk besonders anspricht.

Auf den ersten Blick handelt es sich um hölzerne Kästen, die durch Türen zugänglich sind. Es sind Wahlkabinen, erläutert Katsjaryna Chasnakova, in die der Ausstellungsbesucher hineingehen kann. Wenn man sich innen befindet, sieht man durch Fenster in Straßenszenen hinein: Dunkelhäutige Menschen mit ernsten, fragenden, fordernden Blicken kommen auf einen zu. Es sind Ausschnitte aus schwarz-weiß-Fotografien aus der Zeit der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, die pro-

testierende Afroamerikaner zeigen. Vor den Fenstern liegen in den Wahlkabinen Notizblöcke aus, in denen man aufgefordert wird, schriftlich Antwort zu geben auf Fragen wie „Was fürchtest Du könnten wir von Dir denken?“ oder „Was fürchtest Du könnten wir mit Deinen Besitztümern tun?“. Im Schutz der Wahlkabinen können die Betrachter ihre wirklichen Empfindungen ausdrücken, ohne sich „politisch korrekt“ verhalten zu müssen.

Die Idee der Künstlerin, diese Fragen an den Betrachter im anonymen Raum der Wahlkabine zu stellen, findet Rektor Dicke „grandios“. Der Politikwissenschaftler weiß, dass die Wahlkabine nicht nur ein Ort sachlicher Entscheidungen, sondern auch ein Ort der Gefühle ist: „In die Wahlentscheidung fließt viel Emotion mit ein.“ Deshalb sei der Werktitel „Vote/Emote“ sehr passend. Adrian Piper ziele mit ihrem Kunstwerk ja gerade darauf ab, den Betrachter mit seinen Ängsten und Befürchtungen zu konfrontieren, sie ihm bewusst zu machen. Das funktioniere ähnlich wie in der Psychoanalyse, die ja vertrauensvolle Situationen schafft, damit Unbewusstes an die Oberflä-

che kommen kann. Als Katholik hat Professor Dicke eine weitere Assoziation: Den Beichtstuhl. „Damit wird auch die Frage der Schuld angesprochen.“ Entscheidend sei, dass man in der Kabine allein ist, so werde man ganz persönlich angesprochen. In Adrian Pipers künstlerischem Konzept, ein soziales Problem auf die individuelle Ebene zu bringen, liege eine „Radikalität im positiven Sinne“. „Man merkt, dass diese Künstlerin zu-

gleich Philosophin ist – sie versteht etwas davon, Bewusstsein zu wecken, heikle Themen anzusprechen und alle Versuche, die Schuld bei anderen zu suchen, zu unterlaufen.“

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher haben bereits von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, in die Hefte hineinzuschreiben. Einige Kommentare bringen auch Ressentiments und Abwehr zum Ausdruck. Rektor Dicke findet sie „überra-

schend ehrlich“. Und gerade darauf komme es an. „Das Wesentliche ist, kommunikative Situationen herzustellen – und das gelingt in diesem Werk in ganz hervorragender Weise.“

! „Vote/Emote“ und weitere Werke sind noch bis 8. November in der Rathausdiele (Markt 1) zu sehen. Geöffnet Mo bis Fr 9 bis 12 Uhr, Mo und Do 14 bis 16 Uhr, Di 14 bis 18 Uhr



Prof. Dr. Klaus Dicke und Katsjaryna Chasnakova

Foto: BrandSchutz